

154/155 (2014/2015) S. 73–151, stellt eine Liste der belegten erzbischöflichen Kapläne ab dem 13. Jh. zusammen, zeichnet ein kollektives Profil von Amt und Amtsträgern und ediert neben neuzeitlichen Texten auch den Auftrag Papst Pauls II. von 1467, die Rechte des Erzbischofs gegenüber dem Inhaber der Kapelle in der Stadtresidenz festzustellen. Herwig Weigl

Klaus LOHRMANN, Herrschaftsverhältnisse in der Gric 1070 bis 1170, Jb. für Landeskunde von Niederösterreich N. F. 81 (2015) S. 65–197, versucht in einer weit ausholenden Studie, ausgehend von einem Gebiet im niederösterreichischen Waldviertel, in dem sich das Kloster Göttweig und die Babenberger festsetzten, die personellen Beziehungen und Handlungsmöglichkeiten edelfreier Familien zu fassen und berührt dabei auch Fragen der Kolonisation und der kirchlichen Durchdringung. Herwig Weigl

-----

Martin WIHODA, Vladislaus Henry. The Formation of Moravian Identity, translated by Kateřina MILLEROVÁ (East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 450–1450 33) Leiden / Boston 2015, Brill, 352 S., 72 Abb., ISSN 1872-8103, ISBN 978-90-04-25049-9 (hardback); 978-90-04-30383-6 (e-book). EUR 135. – In der neu bearbeiteten Fassung seines älteren tschechischsprachigen Buches (vgl. DA 65, 390) erschließt der Vf. die äußerst wichtige Problematik des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wandels, der in den böhmischen Ländern (aber auch in den nördlich und östlich benachbarten Regionen) an der Wende vom 12. zum 13. Jh. begann. Sein Held ist Vladislaus Heinrich († 1222), der Sohn des Herzogs und Königs Vladislaus II. († 1174) und jüngere Bruder von Přemysl Ottokar I. († 1230), mit dem er durch eine im Jahre 1197 getroffene Vereinbarung eine Zeit der Unsicherheit und dramatischer Kämpfe um den böhmischen Fürstenthron zum guten Ende brachte. Vladislaus Heinrich übernahm mit dem Titel eines Markgrafen die Herrschaft im südlichen Teil von Mähren (höchstwahrscheinlich mit Sitz in Znaim), während im größeren und bedeutenderen Olmützer Land bis etwa 1212 sein älterer Bruder die Macht behielt. In diesem Zusammenhang verteidigt W. seine bekannte These von „zwei Mähren“, also dem südlichen Teil des Landes mit den Zentren in Znaim und Brünn einerseits und dem nordöstlichen mit dem Zentrum in Olmütz andererseits, welche später zehn Jahre lang unter der Herrschaft von Vladislaus Heinrich vereinigt waren und ein einziges Mähren bildeten. Für die Zeit der Herrschaft beider Brüder wurde in der Forschung faktische Biarchie erwogen, doch besser sollte von brüderlicher Übereinkunft gesprochen werden, wobei über die Oberhoheit auch über Mähren weiterhin Přemysl Ottokar verfügte. Breiten Raum widmet W. der Bedeutung und Herkunft des Markgrafentitels in Mähren. Zu seinen unbestreitbaren Verdiensten zählt die Identifizierung der Stifterin des Klosters in Oslawa Heilwida mit der Gemahlin des Vladislaus Heinrich, die in anderen Quellen als Hedwigis bezeichnet wird (Siegelumschrift von 1218). Wertvoll sind auch Beobachtun-